



chTP

SCHWEIZER FACHVERBAND
TRAUMAPÄDAGOGIK

FACHTAG

**PARTIZIPATION –
IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN
TEILHABE UND ÜBERFORDERUNG**

Montag, 5. September, 9.30 Uhr, EPI-Park, Südstrasse 120, 8008 Zürich

PROGRAMM

09.00	Ankommen, Empfang
09.30	Begrüssung
09.40	Referat «Aus der Ohnmacht zur Macht – ein heilsames Korrektiv». Gelebte Partizipation in den stationären Hilfen. [Referentin: Anja Sauerer]*
10.50	Pause
11.10	Kurzinputs zu den 4 Workshops
11.30	Workshops (Durchgang 1)
12.30	Mittagspause
13.45	Workshops (Durchgang 2)
14.45	Pause
15.15	Transfer, Fazit und Vernetzung
15.45	Podiumsdiskussion
16.30	Abschluss und Ausblick
16.45	Ende

* Detaillierte Informationen auf der nächste Seite.

WORKSHOPS

- A «Partizipation im Gfellergut? Was gilt es zu beachten aus traumapädagogischer Sicht?»** (Gfellergut, Rolf Tobler)
- B «Transparenz und Partizipation – Traumapädagogische Fall- und Elternarbeit»** (Kinder- und Jugendheim Bild, Donat Camenisch)
- C «Partizipation im Alltag – zwischen Überforderung, Herausforderung und Förderung»** (Stiftung Gott hilft, Jugendstation Alltag, Reto Giger, Kathrin Heusser)
- D «Gelebte Partizipation mit Soziokratie; Mitentscheiden ist mehr als Mitreden»** (Wohngemeinschaft Phoenix, Jacqueline Romann)

Anmeldung: auf www.chtp.ch oder direkt [hier online!](#)

Kosten: Einzel-/Institutionsmitglied: Fr. 120.– / Nicht-Mitglied: Fr. 150.–

HAUPTREFERAT

Aus der Ohnmacht zur Macht – ein heilsames Korrektiv. Gelebte Partizipation in den stationären Hilfen.

Die zentrale Bedeutung der Partizipation in der Traumapädagogik ist die Korrektur von Ohnmachtserfahrungen und Kontrollverlust. Partizipation fördert die Selbstbemächtigung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Sie erlangen Macht, in der Überwindung von Ohnmacht. Heilsame Erfahrungsräume brauchen traumasensible Pädagogik.

Ein Herzstück davon ist die Partizipation, sie verlangt die konsequente Anerkennung der Expertenschaft und fördert das gemeinsame Verstehen. Das heilsame Aufbrechen von noch starren inneren Überzeugungen, dass das Leben nur fremdbestimmt funktioniert, hilft Selbstbestimmung lernen, üben, integrieren und daraus Selbstwirksamkeit positiv erfahren. Somit ist Partizipation mehr als «nur» die Beteiligung im Alltag, sie unterstützt auch innerpsychische Prozesse, steigert die Selbstverantwortung für das eigene Leben und hat nicht zuletzt eine zentrale Bedeutung für eine mitfühlende Gesellschaft. Wie all dies in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe gelebt werden kann, wird in diesem Vortrag anschaulich vermittelt.

ZUR REFERENTIN

Anja Sauerer. Dipl. Sozialpädagogin, Erzieherin, systemische Beraterin, Traumapädagogin und Traumafachberaterin.

Sie arbeitet als Geschäftsführerin und Gesamtleiterin der Antonia-Werr-Zentrum GmbH, einer heilpädagogisch-therapeutischen und traumapädagogischen Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe in Bayern/Unterfranken und leitet ausserdem das AWZ-Institutes für Traumapädagogik und Traumafachberatung. Im von ihr mitverfassten Buch «Hey, ich bin normal!» (Beltz Juventa Verlag) publizieren Jugendliche aus stationären Einrichtungen ihre Expert:innensicht zu verschiedenen Themen der Traumapädagogik.
